Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [4]

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meisterprüfungen im Schreiner-Gewerbe. (Korr.) Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten berief seine sämtlichen Sektionspräsidenten zu einer Konferenz ein, welche am 14. April in Basel stattfand, zur Beratung der Einführung von Meisterprüfungen im Schreinergewerbe. Aus einem Vortrag des Verbandssekretärs F. Huonder ging hervor, daß das im Jahre 1930 aufgestellte Prüfungsreglement wiederholt geändert werden mußte, um den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen angepaßt zu werden. Die Vorbereitungen für die Einführung von Meisterprüfungen sind nun soweit gediehen, daß die Durchführung von solchen an der nächsten Generalversammlung des Verbandes in Meiringen prinzipiell beschlossen werden kann. Die Meisterprüfung ist besonders für das Schreinergewerbe von großer Wichtigkeit, da an die Ausübung dieses Berufes nicht nur infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch infolge der ständigen Stiländerungen sehr große Anforderungen gestellt werden.

Seit einiger Zeit werden sogenannte Holzfaser-Isolierplatten auch in der Schweiz hergestellt. Dank einer vertraglichen Abmachung mit einer der größten Fabriken können die Verbandssektionen den direkten Vertrieb solcher Platten übernehmen und dadurch ein hochqualitatives Schweizerprodukt unterstützen. Dies ist besonders wichtig, weil diese Platten im Baugewerbe immer größere Verwendung finden.

Eine am Schluß der Konferenz durchgeführte Kollekte zugunsten eines kürzlich erblindeten Schreinermeisters in Bellinzona ergab 200 Fr. My.

Ausstellungen und Messen.

Kunstgewerbemuseum Zürich. (Korr.) Im neuen Kunstgewerbemuseum sind während der nächsten Wochen zwei wertvolle Ausstellungen nebeneinander zu sehen. In der Mittelhalle wird „Das Bauernhaus des Kantons Zürich" veranschaulicht. Große photographische Aufnahmen der ältesten und interessantesten Bauten, sowie Fliegerbilder von verschiedenen Dorftypen wechseln ab mit zeichnerischen Aufnahmen des „Technischen Arbeitsdienstes", der die baugeschichtlich bemerkenswerten Objekte maßstäblich aufnimmt. In übersichtlicher Weise wird die Konstruktion (Riegelhaus, Ständerbau, Chaletbau, Strohdach) vorgeführt, sowie die einzelnen Typen, (Dreisäßenhaus, Landerhaus, Speicher, Trotte und die Siedelungsformen. Auch Tabellen über die Verbreitung der einzelnen ländlichen Haustypen im Kanton Zürich sind beigefügt. In den Vitrinen findet man viele alte Gerätschaften, die gewissermaßen ein Heimatmuseum des landwirtschaftlichen Lebens bilden: Fässer, Holzkannen, Gelsen, Rebmesser, „Chruslen", kleine Handwebstühle und Spuhlrädchen, Holzkannen, Leuchter und Kupfergeräte. Das ländliche Leben früherer Jahrhunderte wird hier sehr hübsch durch Wohnstätten und Gebrauchsgeräte zur Darstellung gebracht.

In den seitlichen Hallen ist eine noch umfangreichere Ausstellung angeordnet, die als Wanderausstellung von kunsterzieherischem Wert in Basel zusammengestellt wurde. Unter dem Titel „Das Kastenmöbel" wird die Entwicklung „von der Einbaumtruhe zum Typenschrank" dargestellt. Gegen hundert interessante Möbelstücke sind in dieser Ausstellung vereinigt. Teils sind es kostbare Truhen, Kassetten, Koffern, Schränke, Sekretäre, Buffets aus Museums- und Privatbesitz, teils neuzeitliche Serienmöbel aus Holz und Metall, die ganz auf den Gebrauchszweck eingestellt sind. Durchaus neuartig ist die Gruppierung des geschickt zusammengebrachten Materials nach Material, Bearbeitungstechnik, Konstruktion, Zweck und Repräsentationsabsicht. Man kann hier den Wandel der Stilformen und die Ausbildung des neuzeitlichen Gebrauchsmöbels studieren. Wer irgendwie mit der Möbelbranche, dem Innenausbau und der Wohnungsausstellung zu tun hat, wird in dieser bedeutsamen Ausstellung wertvolle Aufschlüsse finden; auch für die Geschmacksbildung weiter Kreise ist diese Möbelausstellung sehr verdienstlich. My.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Am 22. April wurden folgende zwei Ausstellungen eröffnet: „Das Bauernhaus im Kanton Zürich" (Architekturpläne und Photos) und „Das Kastenmöbel" (von der Einbaumtruhe bis zum Typenschrank). Besuchszeiten: an Wochentagen von 10 bis 12 h und 14 bis 18 h, Sonntags bis 17 h, Montags geschlossen. Schluß der Ausstellungen am 19. Mai.

Gegen einen schweizerischen Ausstellungszug. Auf Veranlassung des Schweizerischen Baumaterialienhändler-Verbandes in Zürich publizieren wir ein Rundschreiben der Zentralkommission schweizerischer Propaganda-Organisationen betreffend einen schweizerischen Ausstellungszug.

In einer außerordentlichen Sitzung der Zentralkommission Schweizerischer Propagandaorganisationen wurde nach eingehender Diskussion Stellung genommen gegen den von einem Zeitschriftenverlag propagierten Ausstellungszug. Die der Kommission angehörenden Stellen, Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Zürich und Lausanne, Schweizerwoche-Verband Solothurn, Zentralbureau für ein Schweizer Ursprungszeichen Bern, Propagandazentrale für die Erzeugnisse des Schweizerischen Wein- und Rebbaues Zürich, Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission Bern, die Schweizer Mustermesse Basel, das Comptoir Suisse Lausanne und das Comité permanent du Salon International de l'Automobile Genf, gaben einhellig der Meinung Ausdruck, daß in der Schweiz bereits ein Zuviel an Ausstellungen bestehe. Die gesamte Industrie und das Gewerbe müssen eine private Propaganda-Unternehmung wie den geplanten Ausstellungszug ablehnen, der die Wirtschaft mit hunderttausenden von Franken belasten würde, ohne daß die propagandistischen Erfolgsaussichten einer objektiven Beurteilung standhalten.

Eine weitere Zersplitterung der Ausstellungsmöglichkeiten ist nicht mehr tragbar. Es scheint vielmehr angebracht, daß alle Kräfte zusammenwirken, um eine vermehrte Konzentration ins schweizerische Ausstellungs- und Messewesen zu bringen. Von Wirtschaftsverbänden und Einzelfirmen wird erwartet, daß sie sich in ihrem eigenen Interesse diesen allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten anschließen.

Holz-Marktberichte.

Holzsteigerung in Klosters (Graubünden). Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in Klosters wurde auch dieses Jahr wieder eine Holzsteigerung durchgeführt, obschon die letztjährige verschiedener Umstände halber ergebnislos verlief. Die Steigerung brachte einen vollen Erfolg. Es wurden nicht weniger als 51 Partien mit 2104 m³ angeboten; zurück blieben nur 5 Partien mit 340 m³. An tüchtigen Steigerungen fehlte es nicht, wurden doch 14 Partien mit

zirka 459 m³ um 1—11 Fr. überboten. 17 Partien mit 569 m³ wurden in Schatzungshöhe ersteigert und 15 Partien mit 736 m³ wurden um 1—3 Fr. unter der Schätzung abgegeben. Zum ersten Male wurde der größte Teil des Holzes von auswärtigen Käufern ersteigert, und nur ein kleiner Teil verblieb in Klosters. Die Handhabung der Kontingentierung der Rundholzeinfuhr hat sich dabei günstig ausgewirkt, müssen sich doch die Unterländer Holzverbraucher erst über Käufe in den Holzüberschußgebieten ausweisen können, bevor sie weitere Ankäufe machen können.

Totentafel.

+ **Wilhelm Schwarzer, Sattlermeister in Oberstammheim** (Zch.), starb am 19. April im 58. Altersjahr.

+ **Johannes Fehr, alt Schmiedmeister in Schaffhausen,** starb am 22. April im 80. Altersjahr.

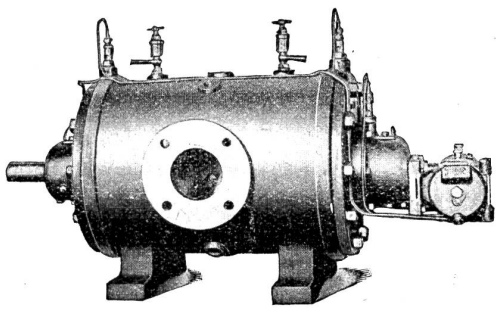
Verschiedenes.

Schaffung neuer Amtsstellen beim Hochbauinspektorat der Stadt Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Gemeinderat, beim Hochbauinspektorat eine 11. Assistentenstelle zu schaffen. In der Weisung wird u. a. ausgeführt: Die zufolge Beförderung eines ehemaligen Assistenten und seines Übertrittes in eine andere Verwaltungsabteilung auf den 1. Dezember 1931 frei gewordene zehnte Assistentenstelle blieb in den Jahren 1932 und 1933 unbesetzt. Inzwischen hat mit dem Wachstum der Stadt im allgemeinen eine größere Zunahme der Geschäfte stattgefunden und es sind die Anforderungen an das Hochbauinspektorat im besonderen zufolge der Eingemeindung der Vororte, die eine große Vermehrung der Verwaltungs- und Schulgebäude mit sich brachte, und durch die Entwicklung des kommunalen Wohnungsbaues stark gewachsen. Es ist deshalb dringend notwendig, sowohl die offene zehnte Assistentenstelle durch Beförderung eines Technikers erster Klasse des Hochbauinspektorates, dem bereits die Obliegenheiten eines Assistenten übertragen sind, wieder zu besetzen, als auch gleichzeitig für einen elften Assistenten eine weitere Stelle zu schaffen.

Die Unkostenberechnung im Baugewerbe. Anläßlich einer überaus gut besuchten Versammlung der Baugewerbegruppe des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich sprach Ingenieur Geilinger, Winterthur, über das Thema „Die Unkostenberechnung im Baugewerbe". Der Referent führt aus, daß die Unkosten einen wichtigen Bestandteil in der Kalkulation der Arbeitserzeugnisse darstellen, denen oft nicht die ihnen zukommende Bedeutung beigemessen wird. Die Studie von Ingenieur Geilinger legt ihren Hauptwert darauf im Rahmen der verschiedenen Gewerbebetriebe darzulegen, auf welchem Wege dem Problem der Unkosten am zweckmässigsten beizukommen ist, wie sie ermittelt und auf die einzelnen Betriebsteile wie Material, Löhne und Verwaltung zu verteilen sind. Die Ansichten, was als Unkosten zu betrachten ist, gehen heute noch sehr auseinander. Je nach den besonderen Umständen gehört ein Ausgabenposten für Personal, Material und Verwaltung das einemal zu den Unkosten, das anderemal zu Lohn oder Material. Als Unkosten sind diejenigen Ausgaben zu betrachten, die nicht durch den Einzelauftrag bedingt sind, sondern die zur Aufrechterhaltung des Gesamtbetriebes oder einer Betriebsabteilung notwendig sind. Wichtig ist, daß die einzelnen Unkostenposten derjenigen Stellen des Betriebes belastet werden, durch die die Ausgabe bedingt ist. Nur so ist eine gerechte Verteilung der Unkosten und damit eine solide Kalkulation jedes einzelnen Produktes möglich. Es sollte nicht vorkommen, daß ein Artikel als Lockvogel zu Schleuderpreisen abgesetzt wird, indem die Unkosten anderen Produkten belastet werden. Der Referent illustrierte seine interessanten Ausführungen mit zahlreichen Tabellen über die Unkostenaufteilung in den einzelnen Berufsgruppen des Baugewerbes und zeigte anhand instruktiven Zahlenmaterials, daß die Unkostenquote bei Verminderung des Umsatzes ganz erheblich steigt, indem die Unkosten bei gutem oder flauem Geschäftsgang ungefähr die gleichen bleiben.

Die Ausführungen Ingenieur Geilingers wurden mit großem Beifall verdankt.

Der Vorsitzende, Dr. P. Gisler, gab noch bekannt, daß die Verhandlungen mit der Arbeiterschaft betreffend die Erneuerung der Gesamtarbeitsverträge in allen Gruppen mit einem durchschnittlichen Lohnabbau von 5 % abgeschlossen werden konnten.



G.&.W K 11

Rotations-Kompressoren

Vakuumpumpen und Gebläse

System „WITTIG"

Stationäre und fahrbare Anlagen für sämtliche Industriezweige

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und kostenlose Offerte

GRABER & WENING, MASCHINENFABRIK, NEFTENBACH

1800 3